

Erbärmliches Mobbing

**"Weniger Geld für suspendierten Pfarrer" / Süddeutsche Zeitung
vom 9. September**

Der Bischof von Regensburg proklamiert mit dem schäbigen Rauswurf eines verdienten Seelsorgers seine angebliche Sorge um die Einheit der Kirche. Merken er und seine Berater eigentlich nicht, dass in der Diözese Regensburg schon längst ein tiefer Riss durch die Gläubigen geht? Die ewig Gestrigen applaudieren dem Mann, der mit „eisernem Besen“ sein Bistum von vermeintlichen Kirchenfeinden säubert. Die Mehrheit der Bevölkerung aber reagiert nur mit Unverständnis. Einem Seelsorger wie Hans Trimpl, der 35 Jahre erfolgreiche Seelsorge geleistet hat, wird wegen „nix und wieder nix“ sein Stuhl vor die Türe gestellt. Ein Mann mit Rückgrat, der in einer schon kafkaesk anmutenden Posse dem bischöflichen Unterwerfungsduktus zu widerstehen versucht und dafür hart abgestraft wird. Recht haben heißt noch lange nicht Recht bekommen. Pfarrer Trimpl kann sich aber der Solidarität vieler Christen sicher sein.

Johann Preis, Roding
